

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungsstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM
einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der
Zeitung, der Lieferanten oder der Versandunternehmungen) hat der Bezieher keinen
Rechtsanspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene num-Zelle oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere über
Nachlohn usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Einnahme bis 10 Uhr vor
mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewalt
für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsausgleich erhält jeder Nachdruck
entsprechen.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Postleitzettelkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühl, Inh. Georg Kühl, Ottendorf-Okrilla.

Girokonto: 551. — Berufsst. 231.

Nummer 89

Dienstag, den 2. August 1938

37. Jahrgang

Hilft in der Ernte!

Ein Aufruf des Gauleiters

Das Gaupresseamt teilt mit: Gauleiter Martin Kutschmann hat anlässlich der Einbringung der Ernte folgenden Aufruf erlassen:

Eine der wichtigsten Aufgaben im Rahmen des zweijährigen Planes ist die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle.

Der nimmermüde Bauer hat in zärtlicher Arbeit die Vorbereitungen für eine gute Ernte geschaffen. Der Erfolg seiner Arbeit steht jetzt draußen auf den Feldern und heißt der Einbringung. Leider wird die Zahl dieser, die Euren bei seiner schweren Arbeit Hilfe leisten, immer kleiner.

Ich fordere daher alle Partei- und Volksgenossen in Sachsen auf, aus freiem Entschluss ihre Arbeitskraft der Ernte zur Verfügung zu stellen. Die Einbringung der wertvollen Ernte ist gefährdet, wenn dem Bauern nicht genügend Helfer zur Verfügung stehen. Erklärt Euch bereit, Eure Freizeit oder Euren Urlaub für das gemeinsame Werk zu opfern.

Dieser Aufruf geht vor allem an diejenigen, die in ihrem Berufsleben am Schreibtisch oder irgendwie in den Bürohöfen tätig sind. Die Arbeit draußen in der Landwirtschaft ist genau der Ausdruck für die soziale Zivilisation. Bedeutet, Partei- und Volksgenossen, daß Ihr euer in eurem Hause nutzt! Der Bauer schafft nicht für sich allein, sondern für das ganze deutsche Volk Nahrung und Kraft. Diese gemeinsame Arbeit bringt gleichzeitig eine familiäre Bindung zwischen Stadt und Land.

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die ihre Vollbereitschaft für die Ernte einbringen durch die Taten beweisen wollen, melden dies sofort ihrem zuständigen Kreisgruppenleiter der NSDAP. Dieser vereinbart und regelt den Einsatz der Helfer mit dem zuständigen Kreisbauräten. In den Städtekreisen sammelt der Kreisbauräte die Meldungen seiner Ortsgruppenleiter und regelt den Einsatz der Hilfskräfte mit dem Kreisbauräten. Auf zur Tat! Jeder soll beweisen, daß nur durch gemeinsame Arbeit das große Werk des Führers weitergetragen werden kann.

Noch zahlreiche Sachsen Siege

Sachsen — einer der erfolgreichsten Gau

Der Wettkampfbetrieb der letzten Tage des Hochfestes der Deutschen Leibesübungen brachte für den Gau Sachsen auf vielen Gebieten noch viele Erfolge, so daß man, im ganzen Sachsen als einen der erfolgreichsten Gau ansiehen kann.

Reichsminister Dr. Frick

besuchte „Sachsen am Werk“

Auf der Durchreise von Schlesien nach Bayern traf Reichsminister Dr. Frick mit seiner Gattin und dem Gauleiter Krebs am Montag zu einem Besuch der Ausstellung „Sachsen am Werk“ in Dresden ein. In der Begegnung von Staatsminister Dr. Frick, Ministerialdirektor und Gau- und SA-Übergruppenführern Scheppmann wurden die Gäste im Ausstellungsgelände von Ministerialrat Dr. Riedel und SA-Übergruppenführer Scheppmann begrüßt. Der Rundgang begann bei den Hallen der NSDAP.

Der Reichsminister regte Interesse bekundete. In der Schausammlung „Helm“ wurden vor allem die lebensgroße Darstellung des Gauamtes für Kommunalpolitik und vom Helmatwerk Sachsen ausgestalteten Räume der sächsischen Volksbildungsbüro eingehend besichtigt.

Endlich stand das Volksbildungsbüro besondere Beachtung des Reichsministers. Die Altpappelmauer des Erzgebirgsbaus des Reichsministers Dr. Frick und seine Begleiter durch einige schlichte Worte hörte er sich das künstliche Gewitter der einschläglichen Zuhörer. Dann begann der Rundgang durch die weitläufigen Hallen der Wirtschaft, wo der Reichsminister wieder seine Bewunderung für die

immer wieder geschickte Ausstellung brachte. In der Halle „Sachsen zum Ausdruck brachte. In der Halle „Sachsen zum Ausdruck“ ließ er sich das künstliche Gewitter der einschläglichen Zuhörer. Dann begann der Rundgang durch die weitläufigen Hallen der Wirtschaft, wo der Reichsminister wieder seine Bewunderung für die

Vor seiner Weiterreise sandte Reichsminister Dr. Frick an Reichsstatthalter Martin Müschmann nach Radeberg Oberschlesien folgendes Telegramm: „Nach dem Besuch der glänzenden Ausstellung „Sachsen am Werk“ sende ich Ihnen mit den besten Wünschen auf volle Genesung herzliche Grüße. Heil Hitler!“

Reichsminister Dr. Frick.“

Beginn der Volkswagen-Sparaktion

Auf einem Betriebsappell gab Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über den Kauf des Volkswagens folgendes bekannt: Am 1. August beginnt die große Sparaktion für den Volkswagen „Kraft durch Freude“. Hiermit verlädt ich folgende Bedingungen: 1. Jeder Deutsche ohne Unterschied der Klasse des Standes und des Besitzes kann Käufer der Volkswagen sein. 2. Die niedrigste Sparrate einschließlich Versicherung beträgt pro Woche 5 RM. Die regelmäßige Einhaltung der Sparrate garantiert nach einer noch festzusetzenden Frist den Erwerb eines Volkswagens. 3. Die Anmeldung zur Sparaktion des Volkswagen geschieht bei allen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront und „Kraft durch Freude“, bei denen weitere Einzelheiten zu erfahren sind. Die Betriebe können Sammelbestellungen aufheben.

Berewigung des Unrechts!

Progr. Nationalitätenstatus geht an der Grundlage vorbei

Die Broschüre der Sudetendeutschen Partei

Die Sudetendeutsche Partei hat Montag abend die am 28. Juli 1938 vom Abgeordneten Ernst Kundi angekündigte Broschüre veröffentlicht. Der erste Teil enthält den Text der am 30. Juni 1938 der Sudetendeutschen Partei vorgelegten Regierungsvorschläge (das sog. Nationalitätenstatus) mit vergleichender Gegenüberstellung vor bisher für die gleichen Sachgebiete geltenden Rechtsvorschriften. Der zweite Teil enthält eine juristische Kritik dieser Regierungsvorschläge.

Weder der erste noch der zweite Teil bezieht sich auf diese Regierungsvorschläge, die als Vorschläge zur sog. „Selbstverwaltung“ bezeichnet werden, da diese Vorschläge noch nicht veröffentlicht und auch noch nicht zur Gänze und endgültig der Sudetendeutschen Partei überreicht worden sind. Die Sudetendeutsche Partei legt Wert auf die Feststellung, daß durch diese Veröffentlichung einer politischen Stellungnahme der Partei in keiner Weise vorgegriffen werden soll.

Einheitig zugunsten der Tschechen

In dem Vorwort zur Broschüre heißt es u. a.: „Die im ersten Teil enthaltene Gegenüberstellung der Regierungsvorschläge vom 30. Juni mit den bisher für die gleichen Sachgebiete geltenden Rechtsvorschriften ist deshalb geeignet, in die Problematik der Regierungsvorschläge einzuführen, weil sich nur mittels einer solchen bis ins einzelne gehende Übersicht feststellen läßt, daß die bisherigen Vorschläge der Regierung keine bemerkenswerte Formale, noch viel weniger aber eine materielle Verbesserung der bisherigen Rechtsstellung der nichtsächsischen Völker und Volksgruppen darstellen.“

Vielmehr ist der Versuch zu erkennen, die auf einigen Gebieten bisher einheitig zugunsten des des tschechischen Bevölkerungsteils gehandhabte Praxis nunmehr unter dem Ziel einer Nationalitäten-Rechtsordnung auch für die Zukunft zu legalisieren. Einige der „Neuerungen“ sind darüber hinaus mit besonderer Sorgfalt bestrebt, die bevorzugte Stellung der seit 1918 in den nichtsächsischen Gebiete hineingeflossenen Tschechen gesetzlich zu sichern, obwohl der eigentliche Sinn des ganzen Gesetzgebungsverfahrens doch die Gewährleistung einer besseren und zulänglicheren Rechtsordnung für die bisher benachteiligten nichtsächsischen Völker und Volksgruppen sein sollte.

Unrechtszustand für die Dauer

Da der Hauptteil dieses Nationalitätenstatus, so heißt es u. a. weiter, in der Wiedergabe bereits geltender gezeitlicher Bestimmungen besteht, muß diese Vorlage als ein Vertrag aufgefaßt werden, einen Unrechtszustand zu verhindern.

Überblickt man die bisher vorgelegten Bestimmungen des Nationalitätenstatus, so ergibt sich, daß mit Ausnahme der rechtlich unverbindlichen Verleihung einer Regelungsbefreiung für den nationalen Frieden der ganze Aufbau des Nationalitätenstatus und die darin enthaltenen Regelungen auch weiter grundsätzlich von dem Gedanken des tschechischen Nationalitätenstatus ausgehen, das heißt also, das tschechische Volk soll das Staatsoberhaupt und die übrigen Völker und Volksgruppen nur ein Recht zweiter Ordnung besitzen. Dies ist mit dem Grundsatz der Gleichberechtigung sowohl der Staatsbürger als auch der Völker und Volksgruppen natürlich vollkommen unvereinbar.

Zum wesentlichen ist der vorliegende Teil des Nationalitätenstatus nichts anderes als eine Kodifizierung schon bestehender gesetzlicher Regelungen. Damit steht man aber an der Grundlage vorbei, die

dortin bereitet: Wie kann durch eine grundsätzliche Neugestaltung des Staates und aller seiner Einrichtungen seiner Zustand herbeigeführt werden, der die wahre Gleichberechtigung der Völker und Volksgruppen verbürgt und damit einen ständigen Unruheherd in der Mitte Europas beseitigt? Auf diese Frage wird man in den Nationalitätenentwürfen der Regierung vergeblich eine Antwort suchen. Daher bedeutet dieser Nationalitätenstatus eine neue, die Verhinderung der Verwirklichung dieser Zielsetzung trotz theoretischer Ausarbeitung und ein weiteres Festhalten an der verderblichen Idee vom tschechischen Nationalitätenstaat.

Merkwürdiger Friedensbeitrag

Die tschecho-slowakische Regierung hat weiter in aller Offenlichkeit ein neues Sprachengebiet als Verfassungsgesetz angekündigt. Der nunmehr vorliegende Entwurf hierzu läßt es unverständlich erscheinen, warum dieser Entwurf als neues Sprachengebiet bezeichnet wird. Er beinhaltet bis auf einige geringfügige Änderungen, Äusätze oder Umstellungen sogar dem Wortlaut nach nichts anderes als das bisherige Sprachengebiet zu zuläßigen einzigen Bestimmungen der bisherigen Durchführungsverordnung, die sich äußerst nachteilig für die tschecho-slowakischen Volksgruppen ausgewirkt hat.

Ein Entwurf, der angeblich die Gleichberechtigung der Völker und Volksgruppen mit herbeiführen soll, in Wirklichkeit aber eine ganz klasse Sprachenregelung für Verkürzung zur Folge hat, kann nur als merkwürdiges Beitrag zur Herstellung des Friedens in diesem Staat bezeichnet werden.

Die Broschüre der Sudetendeutschen Partei kommt zu dem Schluß, man könne aus all dem nur auf die tschechische Absicht schließen, mit den bisherigen Regierungsvorlagen vor der Weltöffentlichkeit den Eindruck erwecken zu wollen, als würde ein bedeutsamer Schritt zur nationalen Befriedung getan. Die eingehende Kritik der Regierungsentwürfe durch diese Broschüre wird demgegenüber ihre Wirkung nicht verschaffen. Sie kann den Beobachtern des tschecho-slowakischen Nationalitätenproblems nur dringend zum eingehenden Studium empfohlen werden.

Die sowjetrussischen Lustangriffe

Von der Presseabteilung des Koreanischen Hauptquartiers in Peijo wird eine zusammenfassende Meldung über die mißglückten sowjetrussischen Fliegerangriffe auf japanische Stellungen und militärische Grenzpunkte in Korea verbreitet. Danach flogen die Sovietparade Montag mittag zweimal über Changchun und belegten die Truppen in der vordersten japanischen Linie mit Bomben und MG-Gewehren, ohne ihnen jedoch Schaden zuzufügen. Später wurde die Brücke bei Peijo bombardiert. Bei den fünf sowjetrussischen Flugzeugen, die von den Japanern abgeschossen wurden, handelt es sich um zwei etwa vier Kilometer südlich Peijo, zwei schwere Bomber bei Sojan und einen Aparat bei Suirupo.

Das Hauptquartier in Peijo meldet ferner, daß bei den gestrigen sowjetrussischen Verlusten 37 Tote festgestellt wurden, die nach Uniform und Abzeichen dem GBL-Grenzschutz zugeordnet wurden, die nach Uniform und Abzeichen dem GBL-Grenzschutz verschiedener Formationen angehörten. Im japanischen Luftverteidigungsabschnitt Peijo wurde für die Provinz Fukien in Nordchina ab Mittwoch erhöhte Alarmbereitschaft durch Verdunkelung angeordnet.

Die japanische Generalität trat unter dem Vorsitz des Kriegsministers zusammen, um über den sowjetrussischen Lustangriff zu beraten. Wie die Agentur Domel mitteilt, sei entschieden worden, vorläufig alles zu vermeiden, was die Lage verschärzen könnte. Außerdem sei man vorbereitet und entschlossen, weiteren Provokationen der Soviets entgegenzutreten.

Chinesische Kanonenboote vernichtet

Japanische Marineflugzeuge haben am 31. Juli trockenwürmisches Wetter erfolgreich ein schwieriges Unternehmen durchgeführt. Sie belegten drei chinesische Kanonenboote und mehr als ein Dutzend chinesische Munitionsdschunken stromaufwärts von Nanking mit Bomben. Die drei chinesischen Kanonenboote wurden in Brand gesetzt und strandeten. Die Dschunken gingen in kurzer Zeit brennend unter.

Japanseindliche Verschwörung in Shanghai

Der Polizeichef der von den Japanern eingesetzten Regierung von Großshanghai ist heute zusammen mit zwanzig höheren Polizeibeamten von japanischen Gardisten verhaftet worden. Die Verhafteten werden verdächtigt, insgeheim eine Rebellion gegen die Regierung von Großshanghai anzuzetteln und mit den chinesischen Freischärtern gemeinsame Sache zu machen.



Der Führer gibt dem Schlußakt die Weihe

Der imposante Festzug der Einhundertfünftausend

Grandiose Schlußfeier in der Sportstadt — Ehrung der Sieger — Erhebendes Bekenntnis zum gesamten Deutschtum

Breslau, 31. Juli. Das Hochfest der Leibesübungen und das größte Deutsche Turn- und Sportfest aller Zeiten erhielt am Sonntag nach achtzigigem glanzvollen Verlauf seine Krönung durch die Anwesenheit des Führers Großdeutschlands, Adolf Hitler, der am Morgen den Festzug der 150 000 Turner und Sportler auf dem Schloßplatz abnahm und am Nachmittag auch dem erhebenden Auslang mit der Ehrung der Sieger beiwohnte. Mit diesen beiden gewaltigen Kundgebungen wurde das Breslauer Fest zu einem einzigen glühenden Bekenntnis zum gesamten Deutschtum und zu den Leibesübungen. Es waren erhabende Stunden, deren geistliche Bedeutung sich allen Teilnehmern erschloß, die vor allem die deutschen Brüder und Schwestern aus dem Ausland als unverlierbaren Bestand mit in die ferne Heimat nehmen werden.

Auf die Sekunde genau lief der Sonderzug, der den Führer und Reichsanziger Adolf Hitler in die schlesische Bau- und Landeshauptstadt zur Teilnahme an dem Schlüßtag des Deutschen Turn- und Sportfestes brachte, in dem flaggengezückten Breslauer Hauptbahnhof ein.

Zum Empfang des Führers aus schlechtem Boden hatten sich auf dem Bahnhofsteig der Gauleiter und Oberpräsident Staatsrat Joachim Wagner, der Reichssportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten, der Kommandierende General des 8. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis 8, General der Infanterie Busch, und andere hohe Militärs, jerner der Oberbürgermeister von Breslau, Dr. Friedrich, eingefunden.

Beim Verlassen des Zuges wurde der Führer und Reichsanziger von dem ebenfalls auf dem Bahnhof weißen Reichsminister Dr. Goebbels, dem Reichsführer SS Himmler sowie den zu seinem Empfang erschienenen Persönlichkeiten begrüßt. Die auf dem Bahnhofsteig und die in den gerade haltenden Jüngern wartenden Reisenden brachten, als sie des Führers ansichtig wurden, in begeisterte Ovationen aus.

Kurz nach 8.30 Uhr klingende Heilrufe vom Opernplatz herüber, alles springt auf; dann sezen auch schon die Flugkorps mit den Abhängen des Badenweiler Marsches ein. Zugleich geht vor der Ehrentribüne die Standarte des Führers hoch.

Langsam schreitet der Führer durch die Fahnenstraße auf den Schloßplatz, wo ihn ein Oskar des Jubels empfängt, der sich überwältigt, als er — allen sichtbar — auf der Ehrentribüne erscheint.

In der Begleitung des Führers nahm die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels, Dr. Lammer, die Reichsleiter Reichsführer SS Himmler, Bormann, Böhme, Reichsportführer von Tschammer und Osten, den Gauleiter und Oberpräsidenten Joachim Wagner, den Kommandierenden General des 8. Armeekorps, General der Infanterie Busch, Admiral Saalwächter, den Kommandeur des Luftgaukommandos 8, Generalmajor Dönselmann, sowie seine ständige Begleitung, während ihn auf der Ehrentribüne Reichsminister Rudi, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsarbeitsführer Hierl, Reichstatthalter Seyß-Inquart, zahlreiche Staatssekretäre und Gauleiter sowie der Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, erwarteten.

Der Vorbeimarsch

Nachdem der Reichsportführer dem Führer den Festzug gemeldet hatte, ländeten Fahnen und Kanonenschläge den Beginn des Vorbeimarsches an. Den Beginn machen nach den Reichsbundfahnengruppen die Gaue Bayern, Mittelrhein und Hessen. Mit frohem Jodeln nähern sich die Bayern. Bei den Bayern marschieren auch die vier Eigentums-Bewegungen voran, die mit Sonderfall bedacht werden. Nach dem Gau Hessen kommen die reizvollen Trachten dieses schönen Landes, und ihnen schließt sich der schier endlose Zug der Turner und Sportler in ihrer Freizeitkleidung oder in ihren Sporttrachten an. Jede Gruppe hat trotz der einheitlichen Kleidung doch die Eigenart ihres Stammes und ihrer Heimat zum Ausdruck zu bringen gewusst. Die von der Waterkant haben Fischergruppen mitgebracht, die Westfalen ihren Kiepenkerl, die Ostmark ihre Schwertländer, den Hunsburgern gehen reizende Wappenträgerinnen voran, und so hat jeder Gau und jede Gruppe ihre Besonderheit, die das Bild außerordentlich belebt.

"Mustermäßig ausgerichtet" marschieren die Sportler vorbei, auch sie alle in ihrer Sportkleidung, die Fächer in leuchtendem Weiß grüßen mit blühender Klinge, die Leichtathleten und Fußballer marschieren in ihrem bunten Dresch, die Schützen in ihrer grünen Uniform. Bei allen Gauen bilden den Abschluß die Fahnenjungingen. Die Staffelläufer und die in leuchtendem Blau gekleideten Turnerinnen, die Tänzerinnen in ihrem festlichen Weiß bilden geschlossene Gruppen, und diese unter ihnen tragen die rote Schleife des Siegers auf der Brust.

So zieht Gruppe um Gruppe, Gau um Gau, mit Jubel empfangen und begleitet an dem Führer vorbei, der immer wieder und wieder für die endlosen und herzlichen Kundgebungen danken muß.

Als das Schild des Gau des Ostmark sichtbar wird, keiert sich der Beifall zum Orkan. Diese erste Teilnahme der deutschen Brüder und Schwestern aus der Ostmark ist ein neues beglückendes Zeichen des Großdeutschen Reiches. An der Spitze der Gruppe schreiten die Tiroler, dahinter die vielen und eigenartigen, reizvollen Trachten aus der Steiermark, dem Käntner Land, aus Niederösterreich und wie sie alle heißen.

Den Abschluß jeder Marschläufe bilden die deutschen Volksgruppen im Ausland und die Auslandodeutschen. Hier ist es besonders die städtische Gruppe der Sudetendeutschen, die unter der Fahnengruppe des Sudetendeutschen Turnverbandes den ganzen Platz füllt.

In prachtvoller Ordnung marschieren die etwa 100 Mann starken Marchblöcke der Jugend in langen Zügen, denen die Trachtengruppen folgen. Hin und wieder hatte es leichte Stöckungen gegeben, wenn die Reihen, die unmittelbar an der Führertribüne vorbeizogen, Blumen hinübergereichten oder versuchten, vom Führer einen Handdruck zu erhalten.

Erschütternde Kundgebungen der Liebe und Treue

Als die ersten der Auslandodeutschen, von denen viele wohl zum ersten Male in ihrem Leben den Schöpfer Großdeutschlands aus nächster Nähe sahen, nahmen, da gab es

kein Halten mehr. Zwar lamen die ersten Kolonnen noch in ruher Ordnung vorbei, als es dann aber eine erneute Stöckung gab, durchbrachen als erste die jungen Mädchen die Marschordnung.

Hatte der Führer einmal einer die Hand gereicht, so griffen sofort Hunderte von Händen nach ihm. Als sich die Schuhkäppchen durchwängten, wies der Führer sie lächelnd zurück. Nur allmählich lamen die Jüge wieder in Fluß.

In sauber ausgerichteter Marschordnung zogen die Kolonnen der Männer vorüber. Den Sudetendeutschen folgten die Deutschen aus Belgien, Dänemark, Island, Lettland, Litauen, Polen, die aus Siebenbürgen und dem Banat und die Deutschen aus Ungarn ebenfalls mit ihren prächtigen Trachtengruppen, die auch auf die Weise zeigten, daß die Deutschen auch im Auslande der Väter Sitten und Art bewahrt haben.

Dem Gau Ausland, Kreis Seefahrt, zog die Marine-HJ. voran. Dann folgten als letzte Gruppen die Deutschen aus Ufersee: Argentinien, Brasilien und Chile, aus Südwestafrika, Italien und endlich auch vier Turner aus Amerika. Den Schluss bildeten die Deutschen aus den Riedeländern. Immer wieder kam es bei diesen Gruppen zu Stöckungen und minutenlangen Kundgebungen.

Begeisterung ohne Grenzen

Als die letzte Gruppe vorbeigegangen war, drängten die Massen unaufhaltlich auf den Platz, und obwohl die Absperrketten der HJ einen dreifachen Ring um die Führertribüne zogen, gelang es den Massen, bis an das Podium, auf dem der Führer stand, heranzukommen.

Der Aufmarsch der aktiven Teilnehmer

Eine Viertelstunde vor Beginn ziehen gleichzeitig durch die sieben Tore der Nordtribüne 80 000 aktive Teilnehmer der Schlußfeier in das Innere der Freienwiese.

Durch die Innenbögen der Nordtribüne ziehen 800 Vereine, Traditionen und Reichsbundesjähne, um in langer Linie hinter dem Bundesbanner und dem Blau der alten Fahnen Aufstellung zu nehmen. Auf der eigentlich oberen Hälfte marschieren unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches die Formationen und Gliederungen der NSDAP, SA, SS, NSKK, NSFK, Politische Leiter, Hitler-Jugend und Reichsarbeitsdienst mit ihren Fahnen auf. Den Auftakt beschließt das Ehrenbataillon der Wehrmacht, das unter Vorantritt des Spielmannszuges und Musikzuges des IR 49 und der Fahnen des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe im Paradeschritt unterstem Beifall vor die Ehrentribüne marschiert. Fast dreiviertel Stunden hat dieses unvergleichliche Schauspiel gedauert, für das die Hunderttausende mit lautem Beifall danken — ist doch auf diesem Felde nicht nur die deutsche Turn- und Sportlerjugend, sondern das ganze deutsche Volk symbolisch angereten. Feindselig und fast plakatisch wird das hohe Ziel, das dem Reichsbund für Leibesübungen vom Führer gesteckt wurde, hier offenbar.

Der Einmarsch der braungebrannten und sportgeschärfelten 30 000 Turner in weicher Bluse und weißem Hemd, der 4800 Tänzerinnen, der 15 000 Reutenswingerrinnen in leuchtend blauen Turnanzügen, der 3000 Hitler-Jungen in Sportkostüm und blauen Oberkörper sowie der 2000 BDM-Mädchen in Sportkleidung ist ein Schauspiel von außerordentlichem Reiz. Eine besondere farbige Note bringen die geschlossenen Blöcke der 17 aus je 100 Teilnehmern bestehenden Gaufesten in ihrem farbenreichen Leichtathletikfeld in das Aufmarschfeld.

Der Reichsportführer meldet: "Mein Führer! Ich melde Ihnen 80 000 Turner und Sportler des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, zu leichten Vorführungen vor Ihnen angetreten." Der Führer tritt an den Rand des Balkons und grüßt die 80 000 mit einem weithin vernehmbaren "Heil", das mit erneuten langdauernden Kundgebungen beantwortet wird. Wieder erklingen Kommandos. Die Truppe präsentiert erneut, und nach altem Brauch gilt das erste Gedanken in dieser Stunde den Toten. Im Paradeschritt marschiert das von Major Welzel vom Infanterie-Regiment 49 kommandierte Ehrenbataillon mit "Augen links" an dem Obersten Befehlshaber vorbei, und auch die Kampfformationen und Gliederungen der Partei verlassen das Feld.

Anmut und Schönheit in Leibesübungen

"Auf hebt unsere Fahnen", so klingt es aus den Lautsprechern, die über das ganze Feld verteilt sind, und mit der gleichen Sekunde sezen sich, nachdem die Fahnen die Freiheit verlassen haben, die 4800 Tänzerinnen in die bis dahin vor der Südmädeltribüne ausgeharrt hatten, in ihren weißen, weiten, wallenden Gewändern mit bunten Schärpen in Bewegung und bilden einen weiten Ring.

Am beeindruckendsten der Sport die Freienwiese. In einem spannenden sportlichen Wettkampf treten die 100-Meter-Staffeln der 17 Gau des Reichsbundes auf den Plan. Die Läufer der einzelnen Gau haben die 100 Meter breite Querseite der Freienwiese zu durchlaufen, so daß zwei liegende und zwei Pendelwipfel notwendig sind. Schon hatte zunächst vor Baden und Niederrhein die Führung. Aber schon nach 500 Meter übernahmen die Württemberger die Spitze, um sie bis ins Ziel hinein nicht abzugeben.

Noch während des Kampfes der Läufer beobachten 3000 Hitler-Jungen mit "Wagnerrennen" die beiden äußersten Drittel des Feldes, während in das Mittelfeld 2000 Angehörige des BDM einziehen. Die Hitler-Jungen zeigen fröhliche Tummel- und Logospiele, die den Beifall der Zuschauer hervorrufen. Auch die rhythmisch-gymnastischen Übungen, die die 2000 Mädels in vier großen Feldern zeigten, beweisen, daß unsere Staaatsjugend eine gründliche und zweckmäßige körperliche Ausbildung in ihren Formationen erhält.

Eine weitere Steigerung waren die abschließenden Massenvorführungen der 15 000 Turnerinnen in ihren leuchtend blauen Kitteln und der 30 000 Turner in Weiß. Mit leichten federnden Tritten ließen die Frauen in langen Reihen in das Feld.

Dann marschierten in die Reihen der Männer die Sieger und Siegerinnen des 1. Deutschen Turn- und Sportfestes Großdeutschlands und blumengeschmückte Mädchen zur Siegerehrung ein. Der deutsche Meister im Zwölfsprung, Hans Friedrich aus München, als Vertreter aller Sieger, und die Doppelsiegerin der Leichtathletikmeisterschaften, Gisela Mauermeyer, als Vertreterin der Siegerinnen, begaben sich auf die Führertribüne.

Adolf Hitler selbst ehrt die Sieger, indem er den beiden prächtigen Kameraden, die als die Vertreter der Tausende im Ehrenrang vor ihm stehen, Dank und Anerkennung ausspricht. Das Lächeln des Führers liegt auf den brauen Gesichtern der strahlenden Sieger und all der deutschen Brüder und Schwestern von nah und fern, die zu Zeugen dieser unvergesslichen Stunde geworden sind. Diesem Dank lehnt der Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner Worte für das Deutschtum der Erde. Er führt u. a. aus:

Deutsche Turnen und deutscher Sport haben in der Vergangenheit die Welt für deutsche Kultur aus vergangenen Jahrhunderten, von deutschem Schöpferwillen in Gegenwart und Zukunft spricht, rund 150 000 aktive Angehörige des Reichsbundes für Leibesübungen zusammengeführt. Diese gewisse Zahl ist nur ein Bruchteil jener Männer und Frauen, die im Gesamtverbund zusammengeschlossen sind.

Aufgabe dieses Bundes ist die sportlich-turnerische Erziehung des deutschen Volkes. Auf der in die Breite gesetzte Arbeit des Reichsbundes, die eine rasanten Steigerung der Gesamtleistung erstrebt, bauen jene jungen Sonder- und Spitzeneinheiten auf, die dem deutschen Volk in der ganzen Welt auf dem Gebiete des Turnens und des Sports Erfolg bescherten. Aus dieser Arbeit sind jene Triumphe errungen worden, die den deutschen Sporten und Turnern bei den Olympischen Wettkämpfen auf Grandioser hervorragenden Leistungen zufielen.

Wenn unser junges Deutschland in den letzten Jahren in steigendem Maß auf sportlichem und turnerischen Gebiet Erfolge an seine Fahnen heften konnte, dann entstand aus Grund des gewaltigen Wandels, der durch den Eintritt des Nationalsozialismus im Reich herbeigeführt wurde.

Mein Führer! Dieser Gesamtwandel ist und bleibt für alle Zeiten ihr Werk! Will die Welt zu Ihnen und Ihnen steht, wie sie will, die Geschichte wird und muß einst in ihrem Urteil gerechter sein. Entscheidender ist jedoch die Tatsache, daß unser ganzes Volk im großen deutschen Vaterland und darüber hinaus alles Deutschtum der Welt ihnen in grenzenloser Liebe anhängt und in der nationalsozialistischen Idee die ideale Kraft gefunden hat, die Ringe um die Behauptung des eigenen Volksstums erfolgreich zu halten.

Der Reichsbund für Leibesübungen ist unfassbar auf diese Stunde da sie, des Volkes Führer, durch dessen Anwesenheit das Fest krönen, und dieser Stolz wendet sich bei den Hunderttausenden zugleich in den Willen um, fürderhin noch mehr zu leisten, weil eine Anerkennung der geleisteten Arbeit an diesem Tage weitesthin festgestellt wurde.

Die Gemeinschaft alles Deutschtums dieser Erde ist nicht eine Sache des Wortes oder der Theorie, sie ist Ausdruck eines unvergesslichen Gesühls und Erinnerung, der daraus resultierenden unermüdlichen Kraft, die sie überdauern.

Die leidenschaftliche Liebe aller Deutschen zum angestammten Volk und zu dem Mann, der die Verteidigung des jungen deutschen Volkes ist, ist heute genau so gewaltig wie damals und spricht heute wie in Zukunft die gleiche Sprache, die der Ausdruck unveränderlicher Treue und gleich höchster Einschließlichkeit ist. Das Deutschtum der Erde hat sich gefunden und präsentiert sich im Fest der Deutschen zum zweiten Male vor Ihnen.

Das deutsche Volksum der Erde grüßt beim Feste des Friedens, der Kraft und des völkischen Bekenntnisses seines größten Sohns Adolf Hitler!

Für die Sieger und die vielen Hunderttausende, die um den Sieg kämpften und die vielen Millionen deutscher Turner und Sportler aus aller Welt, die dem gleichen Ziel nachstreben, legte anschließend

der Reichsportführer von Tschammer und Osten

ein glühendes Bekenntnis der unverbrüchlichen Treue zu. Der Reichsportführer erklärte:

Das leidenschaftliche Bekenntnis der Deutschen zum angestammten Volk und zu dem Mann, der die Verteidigung des jungen deutschen Volkes ist, ist heute genau so gewaltig wie damals und spricht heute wie in Zukunft die gleiche Sprache, die der Ausdruck unveränderlicher Treue und gleich höchster Einschließlichkeit ist. Das Deutschtum der Erde hat sich gefunden und präsentiert sich im Fest der Deutschen zum zweiten Male vor Ihnen.

Der erste: das ewige deutsche Wissen um den Gott als den Quell der Gesundheit, Kraft und Lebensfreude.

Der zweite: die Hingabe an das Volk als den Tempel des heiligen Unterhauses des deutschen Unsterblichkeit.

Der dritte: die Verpflichtung auf den Nationalsozialismus als die ordnende Formel und bauende Kraft der deutschen Geschichte.

Sie hatten, mein Führer, viele Jahre einen dornigen Erntekranz. Das ganze lebenstüchtige deutsche Volk hat Ihnen hier in dieser Stunde voll tiefer Erntefest, voll Stolz und voll Willen, von vielen Hunderttausenden von Turnern und Sportlern, die unter der Fahne des Volkes hier zusammengekommen sind, um ein Bekenntnis abzulegen für die Sache der Leibesübungen.

Drei Strome sind es, die sich in diesem Bekenntnis zu einigen. Der erste: das ewige deutsche Wissen um den Gott als den Quell der Gesundheit, Kraft und Lebensfreude.

Der zweite: die Hingabe an das Volk als den Tempel des heiligen Unterhauses des deutschen Unsterblichkeit.

Der dritte: die Verpflichtung auf den Nationalsozialismus als die ordnende Formel und bauende Kraft der deutschen Geschichte.

Sie hatten, mein Führer, viele Jahre einen dornigen Erntekranz. Das ganze lebenstüchtige deutsche Volk hat Ihnen hier in dieser Stunde voll tiefer Erntefest, voll Stolz und voll Willen, von vielen Hunderttausenden von Turnern und Sportlern, die unter der Fahne des Volkes hier zusammengekommen sind, um ein Bekenntnis abzulegen für die Sache der Leibesübungen.

Fühlen Sie, mein Führer, die Welle der Liebe, die durch diesem Bekenntnis zu Ihnen herausbrandet, hören Sie, wie die Stimmen unserer Herzen zu Ihnen herausrufen.

Unser geliebter Führer Adolf Hitler Sieg Heil!

Mit donnerndem Echo fielen die Hunderttausende, die überwältigt von der schlichten Größe dieses Augenblicks die Lieder der Nation an. Das Fest des Friedens, der Kraft und des völkischen Bekenntnisses war verlängert.



Aus der Heimat.

Morgen Mittwoch ist es Herrn Simon Zech und Gemahlin vergönnt, ihre Silberhochzeit begreifen zu können. Wir gratulieren dem Silberpaare auch an dieser Stelle aufs herzlichste.

In Bölkendorf brannte am Montag vormittag die dem Ortsbauernführer Paulig gehörende Scheune mit allen Getreivorräten vollständig nieder. Als das Feuer ausbrach war niemand im Gehöft anwesend, trotzdem konnte das Vieh gerettet werden.

Hier meldet sich Papstdorf.

Ein alter Kämpfer des Führers sprach zu den 1000 Pimpfen des Jungmannes Dresden-Land (108) in Papstdorf.

Im Rahmen der von der Reichsjugendführung angeordneten Aktion „Alte Kämpfer sprechen zur HJ“ sprach am Freitag, den 29. Juli der Gauchungtleiter Oberbannführer Pg. Hasselwander zu den Pimpfen des Jungmannes 108 im Musterlager Papstdorf. Auf dem vom gleitenden Licht der Riesenfeuerwerke überfluteten Aufmarschplatz vor der Lagerfahne standen am Abend die Jungen und lauschten den Worten Pg. Hasselwander, der nicht nur als alter Kämpfer der Partei, sondern auch als ihr Kamerad zu ihnen sprach. Nach der Melbung an den Gauchungtleiter ergriff zunächst der Leiter der Presse- und Propaganda-Abteilung des Gebietes Sachsen (16) HJ, Bannführer Süß, das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. Dann sprach Pg. Hasselwander zu den Jungen. Begeistert folgten die Pimpfen den Worten des Redners, der ihnen in lebendiger Schilderung aus den Jahren des Niederganges unseres Volkes, aus den Jahren des Kampfes und glücklichen Wiederaufstieges berichtete. Er ermahnte sie, immer daran zu denken, daß es nicht möglich wäre, so schöne und große Lager zu bauen, wenn nicht ein Adolf Hitler an der Spitze unseres Volkes stände. Mit den besten Wünschen für ein weiteres gutes Gelingen des Lagers schloß der Redner. Anschließend sprach nochmals Bannführer Süß und dankte Pg. Hasselwander für seine Ausführungen, die er hier im Kreise der jüngsten Kämpfer des Führers gemacht hatte. Dann rückten die Lagereinheiten in ihre Reihen ab, und um 21.30 Uhr beendete das Signal des Hornisten den 3. Tag im Musterlager Papstdorf des Jungmannes Dresden-Land.

Am Sonnabend früh besuchte der Führer des Gebietes 16 Sachsen HJ, Hauptbannführer Möckel, das Lager. Nach Melbung besichtigte der Bannführer das Lager eingehend und begrüßte die in den Zeltringen beim Frühstück schlafenden Lagerinheiten. Um 9.30 Uhr verließ Hauptbannführer Möckel wieder das Musterlager Papstdorf des Jungmannes Dresden-Land (108).

Frankreichs schwarze Armee

Ein aufschlußreicher Tatsachenbericht von Dr. Paolo Zappa, der in lebendigen Worten die Bedeutung des farbigen Soldaten für Europa schildert.
Wir lesen die NEUE SPANNENDE Berliner Zeitung
in Neuen J. Z. UBERALL FÜR 20 Pf.

Zu haben
H. Röhle, Mühlstr. 15.



Wollen Sie einen Blick tun hinter die Kulissen der großen Politik? Dann lesen Sie

HERBERT VOLCK

Öl und Mohammed

„Der Offizier Hindenburgs“ im Kaukasus
Ein atemberaubender Bericht des Mannes, der aus Sibirien floh, um für Deutschland das Erdöl von Baku zu erobern!

200 Seiten, Großformat 12,5 x 17,5 cm, Preis RM. 4,50
Prospekt frei — Zu bestellen durch

Buchhandlung Herm. Röhle.

Sächsische Nachrichten

Reichstagung des deutschen Großhandels

Die Reichsausstellung des deutschen Groß-, Ein- und Ausfuhrhandels, die Ende September in Leipzig eröffnet werden sollte, findet erst im Frühjahr 1939 statt. Sie wird alsdann mit der ersten Reichstagung der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel verbunden sein. Die Beteiligung der Fachgruppen, von denen jede für sich eine Sonderausstellung der Gesamtleistungen ihrer Mitgliedsfirmen zeigen wird, ist gesichert. Die sonst übliche Form von Ausstellungen einzelner Firmen ist nicht vorgesehen.

Erzeugerhöchstpreise für Kern- und Steinobst

Der Reichsstatthalter in Sachsen, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, hat unter dem 28. Juli folgende Erzeugerhöchstpreise für Kern- und Steinobst (je 50 Kilo) festgelegt: Kirchen (Süß und sauer) 30 RM, Sauerkirschen 1. Qualität (weiße Etikettierung) 35 RM, Stachelbeeren 22 RM, Johannisbeeren 24 RM, blaue Hauszwetschen 12 RM, frühe Edelstauden 24 RM, Frühäpfel 25 RM, Frühhirten 30 RM, Himbeeren (Waldhimbeeren) 25 RM, Gartenblümchen 32 RM. Diese Höchstpreise sind die Höchstgrenze für Ware dieser Bezeichnungen. Für mindere Qualitäten sind entsprechend niedrigere Preise zu berechnen. Die Verordnung über Erzeugerhöchstpreise für Süß- und Sauerkirschen vom 14. Juni 1938 wird aufgehoben.

Berbraucherhöchstpreise

für Heidelbeeren der Ernte 1938

Für Heidelbeeren der Ernte 1938 hat der Reichsstatthalter in Sachsen, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, unter dem 26. Juli folgende Verbraucherhöchstpreise festgelegt: In den Kreischaupmannschaften Dresden-Bautzen, Chemnitz und Zwickau 35 RM je 50 Kilo; in der Kreischaupmannschaft Leipzig 40 RM je 50 Kilo.

Dresden. Betrunken auf dem Krastrad. Infolge starter Trunkenheit kam nachts auf dem Schloßgartenplatz ein 32jähriger Krastradsfahrer zu Sturz. Er wurde festgenommen.

Dresden. Benzintank explodiert. Auf dem Nürnberger Platz explodierte an einem in Fahrt befindlichen LKW mit Anhänger plötzlich der Benzintank. Im Auto stand das Fahrerhäuschen des Motorwagens in hellen Flammen. Der Lenker wurde mit schweren Verbrennungen an der rechten Hand und bestimmtlos aus dem Häuschen geborgen, das im übrigen völlig ausbrannte. Auch ein Teil der auf dem LKW befindlichen Möbel wurde in Mitleidenschaft gezogen.

Papstdorf. Zwei Tote aus der Talsperre Waller geborgen. In der Talsperre Waller wurde Sonntag nachmittag bei der Suche nach dem 34 Jahre alten Erich Starke aus Hainsberg, der beim Baden vermißt worden war, die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. Es handelt sich um den 16jährigen Helmuth

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben unvergesslichen Gatten, unseres teuren Vaters, Gross- und Schwiegervaters, Bruder, Schwager und Onkels, des

Herrn Max Urban

drängt es uns allen lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden von nah und fern für die herzlichen Beweise der Liebe und Teilnahme durch Wort, Schrift, Geldspenden und herrlichen Blumenschmuck, sowie für das zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte hiermit **unseren herzlichsten Dank** aussprechen.

Besonderen Dank Herrn Dr. Hesse für seine autopfernden Bemühungen, Herrn Albert und seiner Kapelle für die erhebende Trauermusik, sowie Herrn Pfarrer Polster für die wohltuenden Trostesworte.

Arbeit und Mühe war Dein Leben
Mag der Herr Dir Frieden geben.

Ottendorf-Okrilla, am 2. August 1938.

Die tieftrauernde Gattin und Kinder
nebst allen Hinterbliebenen.

Handarbeiten

bereiten Freude!

Grosse Auswahl moderner Ausstickereien u. Wollen zur selbst-anfertigung reizender Geschenke und Gebrauchsbekleidung finden
Sie zu günstigen Preisen im

Handarbeits-Geschäft W. Fuchs

Schränk-Papiere empfiehlt Hermann Röhle, Papierhandlung.

Hauptgeschäftleitung und verantwortlich für den gesamten Textil, Angeleit und Bilder: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Röhle, Inn. Georg Röhle Ottendorf-Okrilla, D.A. 6. 265, §. 6. 18 Preissatz Nr. 4 gültig.

Nachte aus Wilmendorf, der beim Baden ertrunken. Am Abend wurde auch der Vermißte tot geborgen.

Glashütte. tödlicher Unfall. Beim Neben eines Geschirrs prallte ein 47jähriger Arbeiter aus Börnersdorf auf der Staatsstraße Glashütte-Lichtenwitz. Sein Motorrad gegen einen Baum auf der linken Seite kenterte. Er war sofort tot. Der Verunglückte war Vater von acht Kindern.

Bischofswerda. schwere Verletzung. In Bischau-Niederdorf fuhr nachts ein mit zwei Personen besetztes Motorrad an einen Baum, wobei der Fahrt leichter, der Beifahrer schwerer verletzt wurden. Da der Fahrt betrunken war, wurde er dem Amtsgericht bislang freigesprochen. — An der gefährlichen Straßenkreuzung beim Herrenstift ließen zwei auswärtige Motorradfahrer bei ihren Maschinen so festig zusammen, daß sie schweren Verletzungen davontrugen und einer Klinik zugewiesen werden mussten. Beide Maschinen wurden schwer beschädigt.

Kamenz. schwerer Unfall. Als an der Straßenkreuzung vor der Schmiede Weißbach ein 18jähriger Fahrt die Hauptverkehrsstraße Bischofshain-Bischofswerda überquerte, wurde er von einem Kraftwagen erfaßt, sechs Meter weit geschleift und auf der Seite getötet.

Bittau. Vom Blitz erschlagen. Während eines Gewitters befand sich die 67 Jahre alte Amalie Voigt aus Leitten in Begleitung ihres Sohnes, ihres Enkels und einer Tochter zum Holzsiezen im Wald bei der Freudenholz. Frau Voigt wurde vom Blitz getroffen und sofort getötet, während ihre Begleiter mit dem Schreden davonliefen.

Wurzen. Ein halbes Jahrhundert in einem Arbeitsplatz. Oberbürgermeister Dr. Seifert konnte im Auftrag des Führers und Reichsanzienten das erste Trenden-Ehrenzeichen der Sonderstufe für Angestellte und Arbeiter in der freien Wirtschaft in Wurzen dem Modelleßlermeister Reinhold Wolf mit anerkannten Werten überreichen. Wolf gehört seit mehr als fünf Jahrzehnten der Betriebsgemeinschaft der Firma G. A. Schäpe an. Schäpe mehr als fünfzig Jahre nicht an, dem die gleiche Auszeichnung von Wurzen Wendi überbracht wurde. Wendi ist leider seit einigen Monaten verstorben.

Chemnitz. Heubodenbrand. In Mittelbach auf dem Heuboden des Bauers Kurt Scherzer ein Brand aus. Das Gebäude wurde bis auf den massiven Teile des Betriebshauses des Motorwagens in Flammen. Der Lenker wurde mit schweren Verbrennungen an der rechten Hand und bestimmtlos aus dem Häuschen geborgen, das im übrigen völlig ausbrannte. Auch ein Teil der auf dem LKW befindlichen Möbel wurde in Mitleidenschaft gezogen.

Blankenfelde. Unglücklicher Sturz. In der Hennigsdorfer-Straße stürzte die 68jährige Emilie Meißner so ungünstig, daß sie mit schweren Verletzungen und einem Oberarmbruch nach Zwickau gebracht werden mußte. Sie verstarb.

Bishopau. Selbstentzündung von Heu. Bishopau brach auf dem Heuboden des Bauers Emil Schröder ein. Das Gebäude wurde bis auf den massiven Teil nebst 300 Zentnern Heu und verschiedenen Haushaltsgeräten ein Raub der Flammen. Der Brand beträgt etwa 5000 RM. Der Brand ist auf Selbstentzündung frischen Heues zurückzuführen.

Blankenfelde. Unglücklicher Sturz. In der Hennigsdorfer-Straße stürzte die 68jährige Emilie Meißner so ungünstig, daß sie mit schweren Verletzungen und einem Oberarmbruch nach Zwickau gebracht werden mußte. Sie verstarb.

Gattenstein. Entzündlicher Tod eines Kindes. Auf furchtbare Weise büßte das anderthalbjährige Mädchen die Tochter der Familie Leucht das Leben ein. Das Kleid Mädel hatte im Bettlein der Mutter in einer hölzernen Anlage gespielt und einen Kieselstein in den Mund gesteckt, der vom Kind verschluckt wurde. Der Stein blieb in der Niere stecken, so daß der Tod durch Erstickung eintrat.

Aue. Der Tod in der Kurve. Auf der Talstraße Aue-Bockau wurde ein Krastrad mit Beiwagen in einer unübersichtlichen Kurve aus der Bahn getragen und in einer Personenkraftwagen geschleudert. Der Krastradsfahrer und seine beiden Begleiter stürzten auf die Straße. Sie wurden ins Auer Krankenhaus gebracht; einer der Verunglückten schwieb in Lebensgefahr.

Aue. Mit Krastrad gegen Baum geschoben. Auf dem Nachts geriet der 19jährige Prinz Johann von Schönburg auf Hartenstein mit seinem Motorrad vom Nordausgang der Adolf-Hitler-Straße gegen einen Baum. Fahrer und Beifahrer wurden auf die Straße geschleudert. Beide wurden dem Auer Stadtkrankenhaus zugeführt, wo der Fahrer an den Folgen eines Schädelbruchs starb.

Hammelburg. tödlicher Unfall. Auf dem ordnungsmäßigen Staatsstraßenübergang beim Holzdepot Hammelburg wurde ein Krastrad von einem Personenkraftwagen angefahren. Die Beifahrerin Else Wehl aus Eppendorf stand dabei den Tod.

Reisender Betrüger am Werk

Ende Juni hat ein Mann in Chemnitz bei Tapeten-Auslegematten und bei Tischlern Rummelbücher bestellt. Er gab an, im Auftrag einiger Professoren zu handeln. Es wurde ein Lieferungsvertrag ausgehandelt, der durch Einschreiben an die Auftraggeber geschickt werden sollte. Gleichzeitig stellte der Betrüger Postanweisungen für Ratenguthaben aus. Für Stempel und Postkarten erlangte er Geldbeträge. Der Täter gab sich unter verschiedenen Namen als Sudetendeutscher oder Wiener aus. Nach anderen Anzeigen erschien der Betrüger wahrscheinlich ebenfalls unbekannt auf gleiche Weise Geldbezüge in Dresden. Metzen und zuletzt in Zwickau. Der Betrüger wird beschrieben: etwa 50 Jahre alt, 160 Centimeter groß, schlank, hageres gebräunt Gesicht, im Oberkiefer breite Goldzähne, blondes, etwas graumeliertes Haar, graubrauner Anzug.

Großfeuer in estnösischer Fabrik

Ein Großfeuer wütete in der über die Grenzen hinaus bekannten Sperrholzfabrik der Luther AG in Revel, einer der größten Sperrholzfabriken Europas. Das Feuer entstand im Sperrholz-Trockenraum und griff mit großer Geschwindigkeit um sich. Der Schaden wird auf 150.000 bis 200.000 RM geschätzt. 250 Arbeiter sind dabei das Feuer drohlos geworden.